

Die Lehren des Verfassungsummels

Der Kogenjammer der sozialdemokratischen Presse

Mit feierlichen Hochzügen, behördlichen Verhüllungsfeiern, feierlichen Urteilen der sozialdemokratischen und bürgerlichen Presse und Festreden der Bürgerblöcke begannen die Feierlichkeiten des Weimarer Verfassungstages begangen. Der Vorwurf verzweifelt mit Genugtuung: „Sieghaft schreitet die Demokratie vorwärts. Es war ein erhebendes Erlebnis, an dem zahllosen Tagesschaukammat, an den zahlreichen würdevollen Reden, an der wachsenden Teilnahme der Bevölkerung zu erkennen, wie das Gemeinwohl zum demokratischen Staate Sothe immer stärker Wollsmassen wird. Die Republik braucht nicht kleinlaut aufzutreten. Ihres Wertes wird sich das Volk bewusst.“ Der sozialdemokratische Presseleiter hebt hervor, daß selbst die Kriegserinnerung

die heilige Reverenz vor dem Werk von Weimar und seinem schwarzen-roten-goldenen Symbol erwiesen hätte — obwohl in ihren Reihen 4 deutschnationale Minister sind.“

Als die Republik marschiert. Selbst die Vertreter des Bürgerblöcks beweisen sich zu ihr. Der Bürgerblöck entwidet sich immer mehr, denn nicht nur, wie die Leipziger Volkszeitung wirklich herausstellt, die Arbeiterklasse, der Träger des republikanischen Staates ist, sondern auch die Bürgerblöckeregierung nimmt sich für sich in Anspruch, der Träger dieser Republik zu sein. Die Ideale der Klassenerlöschung, des Zusammenschlusses im ganzen Volos auf dem Boden der gegenwärtigen Republik waren nun bei den Verhüllungsfeiern nicht nur von der sozialdemokratischen Presse, sondern auch ganz besonders von den Rednern des Bürgerblöcks gefeiert. Also ein sozialdemokratischer Sieg, der alle Hoffnungen übersteigt.

Die Konsolidierung, die der Rummel, der die werktätigen Massen von der Bürgerblöckpolitik ausspielen soll, muß auch dem letzten SPD-Arbeiter die Augen öffnen. Was wurde am Verfassungstag von Weimar gefeiert? Der Konsolidierung des Bürgerblöcks, keiner, auch ein Loblied auf Ebert und die sozialdemokratische Politik, die durch das Weimarer Verfassungswert auch den traditionellen Boden für die Liquidierung der Revolution aufgeschlagen hat, nachdem sie dieses Werkzeug an der revolutionären Arbeiterklasse durch die blutige Niederschlagung der revolutionären Aufstände mit ihren Rosenkriegern eingesetzt hatte. Aber nicht nur Kardorff, der Vertreter des Bürgerblöcks, hat so beworben. Der Vorrat war auf Kardorff besonders hoch und unterstrich sie ganz deutlich in seinem Bericht. Paul Seerling in dem Leitartikel der Magdeburger Volksstimme vom 11. August. Er bildet den Sinn der Weimarer Verfassung unter anderem folgendermaßen:

„Die verwüsteten Massen wandten sich den Männern zu, die nach ein Voraussetzung der Revolution“ die innenpolitische Ruhe der Krise verprachten. Sie sollte im Bürgerkrieg geschützt werden. Das war die Zeit, in der ein Aufstand den anderen jagte, in der Leben und Untergang des Reiches oft zur Ablösung waren von dem Zustandekommen der Männer. So ist in jenen Verhüllungen bereit gefunden hatten. In einer Zeit, in der es in Weimar der Grundstein zur Verfassung des Reiches gelegt wurde, wurde verkündet: Das deutsche Reich ist eine Republik!“

Dieses schamlose Bekennnis zum Arbeitermord, zur Niederschlagung der Revolution, zum Betrug der werktätigen Massen, zum Zerfall der Republik, die ganz offen die Republik der Monarchie sein sollte, wurde selbst von Kardorff nicht übersehen.

Und die Arbeitermassen in der SPD müssen gerade durch ihre Einheitsfront des Bürgerblöcks mit der SPD-Niederlage bei den Verhüllungsfeiern stolz werden. Durch diese Einheitsfront wird die Scheinopposition der SPD-Führung gegen den Bürgerblöck ins richtige Licht gesetzt. Die Arbeitermassen wissen so leicht an ihrem eigenen Verleben, worum die Bourgeoisie einen Sturm hat, sich zu dieser Republik zu befreien, warum die Republik in „Reichsreich“ marschiert. Der sozialdemokratische Vorrat macht deshalb die famose Einheitsfront, daß der Bürgerblöck sich zwar zur Verfassung von Weimar bekannt hat, aber in ihrem Geiste! Er schreibt:

„Anerkennung der Verfassung von Weimar? Aber gewiß! Denn sonst lägen die deutschnationalen Herren nicht in der Regierung. Bekennnis zum schwarzen-roten-goldenen Reichsblatt! Schlußverständlich; denn das gehört zu den Faktationen, die der Bildung des Bürgerblöcks vorausgegangen sind. Über Bekennnis zum Geist der Verfassung von Weimar? Nein! Denn der Geist von Weimar ist weit über das normale Dianos. Der Geist der Demokratie, die sich nicht in formellen Grenzen beschränkt, sondern die ganze gesellschaftliche Leben erfaßt, das ist der Geist der sozialen Gerechtigkeit, der Geist wahrhaft sozialer Demokratie.“

Die Republik marschiert also, aber ihr „Geist“ verflüchtigt sich leichterweise bei diesem Siegesmarsch immer mehr! Es ist nun der Vorrat, ist es Seerling, in seinem Leitartikel am Verfassungstag, den die Magdeburger Volksstimme kommittiert, obgedruckt hat, der diesen Geist erfaßt hat? Nicht nur der sozialdemokratische Politik, während der revolutionären Ereignisse nach 1918 hat durch die Auslese der Reaktionäre des Proletariats an die Bourgeoisie diesen Geist verhandelt, sondern sie tut es auch jetzt durch die konfessionelle Auseinandersetzung ihrer verärgerten Politik an der Arbeiterklasse. Der wirkliche Geist von Weimar, der Geist des sozial-

demokratischen Verteilungskampfes an der Revolution, kommt gegenwärtig in dem Zusammenspiel der preußischen Koalitionspartei der SPD mit der Politik des Bürgerblöcks. Sein realer Ausdruck ist praktische Vorbereitung bei den reaktionären Angriffen des Bürgerblöcks und Vorbereitung des Kampfwillens der werktätigen Massen, Verhinderung der einheitlichen Klassenfront des Proletariats zum Sturz des Bürgerblöcks.

Rylow teilte ferner mit, daß in der Frage des Zeitpunktes eines Krieges auf dem Plenum zwei entgegengesetzte Standpunkte zutage getreten seien: der eine von Ossinski, dem Vater der historischen Zentralverwaltung, der andere von Sinowjew. Ossinski sei davon ausgegangen, daß in den nächsten Jahren hingerufen wird. Im Hinblick darauf, daß noch Sinowjew dagegen habe behauptet, daß ein Krieg nicht nur wahrscheinlich, sondern bereits unvermeidlich geworden sei. Das Plenum habe beide Standpunkte zugelassen und eine Formel angenommen, in der sowohl auf die historische Unvermeidlichkeit eines Krieges als auch auf seine Wahrscheinlichkeit für die nächste Zeit hingewiesen wird. Im Hinblick darauf, daß noch nicht alle Möglichkeiten für Krieg und Frieden erschöpft seien, habe das Plenum es als seine Hauptaufgabe betrachtet, den Krieg möglichst weit hinauszuschieben.

Rylow wies darauf hin, daß ein Verzögerungssatz in der sozialen Gefahr eines Krieges besteht, das heißt in den Erwägungen, daß ein Krieg in vielen Fällen eine soziale Revolution herbeiführen könnte und Europa vor die Frage seines weiteren Schicksals stellen würde. Der Sowjetstaat müsse neben seinen Bemühungen, einen militärischen Zusammenhang möglichst hinauszuschieben, davon ausgehen, daß eine Kriegsgefahr tatsächlich besteht, und er müsse alle Maßnahmen zur Verstärkung der Wehrfähigkeit des Landes treffen.

Die Initiatoren der Organisation eines Feldzuges gegen die Sowjetunion sind die englischen Konkurrenz, die ebenfalls den Krieg zwischen der kapitalistischen Welt und der Sowjetunion auszuführen suchen, indem sie eine Einheitsfront gegen den Sowjetstaat unter der Flagge der Versammlung revolutionärer Propaganda organisieren, andererseits die russischen Länder durch den Versailler Ver-

Der Protettor des Reichsbanners

Von Marx zu Hindenburg

Dank für geleistete Arbeit / Gemeinsame weitere Arbeit

Der Reichspräsident

von Hindenburg sagte anlässlich seines Kieler Besuches zu dem Führer des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold

„Wir haben unter den schwarz-weiß-roten Fahnen zusammen gekämpft, heute aber sind die Reichsfarben Schwarz-Rot-Gold und jetzt wollen wir unter diesen Fahnen für den Wiederaufbau unseres Volkes und für das große Deutschland arbeiten.“



Deutsche!

Verlag: Bruno Stephan, Leipzig C 1

Zieht aus diesen Worten die Lehre:

Nur unter der schwarz-rot-goldenen Fahne kann Deutschland wieder aufgebaut werden!

Kolonialtruppe der Kapitalisten, die arbeiterfeindliche Politik der Reichsbannerführer.

Wollen die Arbeiter im Reichsbanner diese verbrecherliche Schandpolitik mitmachen? Sehen sie nicht, wohin die Reise geht?

Merken sie, daß das Plakat von dem von Hörsing diktatorisch eingesetzten Gauleiter Stephan verantwortlich gezeichnet ist. Stephan ist Mitglied der SPD. Hier zeigt sich, daß die „linken“ SPD-Führer in einer Front mit den Rechten marschieren. Die Arbeiter müssen erkennen, daß sie im Reichsbanner wie auch in der SPD immer mehr an Hindenburg verschoben werden sollen. Sie stehen im Reichsbanner eine, unter Hindenburg, mit den Faschisten gemeinsam gegen die Arbeiter stehende Truppe werden.

Arbeiter im Reichsbanner! Wir appellieren an euch. Zersetzt diese Blume. Kämpft mit uns gemeinsam gegen die Reaktion und die Kriegsgesetze. Es lebe die Rote Front der Arbeiterklasse!

In ihren „Gedanken zum Verfassungstag“ folgendes zu schreiben:

„Es wäre ein gefährlicher Wahnsinn, zu glauben, daß in einer demokratischen Republik das Militär aufhört, auch ein bedeutender politischer Faktor zu sein. Wir wollen den militärischen Gewaltkampf durch den organisierten politischen und wirtschaftlichen Kampf abhängen, aber das hängt nicht nur von uns ab.“

So mahnt uns der Verfassungsummel, die rechtlichen Formen nicht zu überhöhen, sie aber auch nicht zu unterschätzen. Form und Inhalt, demokratischer Klassenkampf und militärischer Staatsstreit, beides kann wechseln und auf beides muß man vorbereitet sein.“

Ja nur der Verfassungsummel der SPD-Führung, der eindeutliche Aufruhr mit den Bürgerblödparten, die preußische Koalitionspolitik der SPD als richtige Vorbereitung zum Kampf gegen die Diktatur des Bürgerblöcks? Gerade die linkssozialdemokratische Presse begeht das größte Verbrechen gegen die Vorbereitung einer Kampffront des Proletariats, indem sie die sogenannte Revolution in dieser Republik nichts anderes ist als die phantastische Einbildung für das bestehende Diktaturverhältnis der Bourgeoisie in dieser Republik. Kann dieses Diktaturverhältnis im parlamentarischen, im Wahlkampf umgestürzt werden? Nach den bisherigen Erfahrungen der Klassenkämpfe des deutschen Proletariats kann jemand sich noch darüber täuschen lassen, daß die Voraussetzung zum Sturz des Bürgerblöcks nur im außerparlamentarischen Kampfe der geschlossenen proletarischen Einheitsfront gelingen werden kann? Selbst die Leipziger Volkszeitung sieht sich gezwungen,

demokratischen Vertrauens an der Revolution, kommt gegenwärtig in dem Zusammenspiel der preußischen Koalitionspartei der SPD mit der Politik des Bürgerblöcks. Sein realer Ausdruck ist praktische Vorbereitung bei den reaktionären Angriffen des Bürgerblöcks und Vorbereitung des Kampfwillens der werktätigen Massen, Verhinderung der einheitlichen Klassenfront des Proletariats zum Sturz des Bürgerblöcks.

Die Chemnitzer Volksstimme geht am weitesten in der Verarbeitung des Verfassungsummels durch die sozialdemokratische Presse. Sie zieht sogar folgende Schlussfolgerung aus dem Verfassungsummel:

„... daß man in dem entscheidenden Kampf um die Macht des Proletariats einzeln und geschlossen marschieren muß. Zum Proletariat gehören auch die Millionen Menschen, die heute bei den Kommunisten oder im Lager der Indifferenzen stehen. Sie sind unsere Klassenbrüder, während sehr viele schwärz-rote Goldene Republikaner unsere Klassenfeinde sind.“

Aber auch hier folgt prompt darauf das Bekennnis zum „Geist von Weimar“. Auch hier wird der Schuh der Massen nach der geschlossenen proletarischen Einheitsfront zum Kampf gegen den Bürgerblöck in den parlamentarischen Scheinkampf umgesetzt. Auch hier wird dadurch nur der weitesten Freiheit der werktätigen Massen durch die sogenannte SPD-Politik Vorhabe geleistet.

Die revolutionäre Arbeiterklasse, die in dem Weimarer Verfassungsummel nur einen grob angelegten Verlust der bürgerlichen Parteien der Sozialverbände zur Verhinderung der einheitlichen Klassenfront des Proletariats, zur Verhinderung des Kampfes um den Sturz des Bürgerblöcks, sieht, muß auf das offene Bekennnis zum konfessionellen Vertrag der SPD-Führung, auf das Gefüllte der sozialdemokratischen Presse, mit dem Zusammenschluß der einheitlichen Klassenfront antworten. Die SPD-Arbeiter müssen auch ihren „linken“ Führern eindeutig zu verlieren geben, daß sie den „Geist von Weimar“ durchschauen, daß sie in außerparlamentarischen Abwehrkämpfen die Grundlagen zum Sturz des Bürgerblöcks und zur Errichtung der Arbeiter- und Bauernregierung schaffen wollen. Die Kommunistische Partei ruft ihnen zu: „Einheitliche Klassenfront des Proletariats zum Sturz des Bürgerblöcks!“

Genossin Borodin in der Sowjetunion

Moskau, 14. August. Die Gattin Borodins ist in Moskau eingetroffen. Sie erläuterte in einer Unterredung, daß sie erst unterwegs von dem erneuten Verhaftungsbefehl der Polizei-Behörden erfahren habe. Sie wunderte sich sehr über diesen Befehl, denn von den Gerichtsbehörden sei ihr mitgeteilt worden, daß sie vollkommen frei sei. Frau Borodin ist zwischen nach Moskau weitergezogen.